

Masterarbeiten & Dissertationen 2022



Peter Westphal (Ph.D., NCU)
Rektor

Unsere MA-Studiengänge sind praxisnah und gleichzeitig wissenschaftlich fundiert. Sie bieten die Möglichkeit, den eigenen Kontext und konkrete Problemstellungen in das Studium einzubringen, um – im Austausch mit anderen – Lösungswege zu erarbeiten.

Eine Masterarbeit bringt die Ergebnisse vieler Reflexionen und Erkenntnisse dieses Prozesses zusammen. Sie ist wie eine Zusammenfassung der Kernfragen und Lösungsansätze, mit denen sich jemand auseinandergesetzt hat; ein Meilenstein auf dem Weg, die eigene Arbeit auszurichten und voranzubringen.

Mit diesem Kompendium eröffnet sich ein Einblick in die Fragen, die Studierende der AWM bewegt haben. Die vorgestellte Auswahl ist ein Schatz, an dem auch wir nun teilhaben können!

Herzliche Segenswünsche allen, die 2022 diesen Meilenstein erreicht haben!

Masterarbeiten

MASTER OF DIVINITY

04 Christopher Pieper ist Pastor in der Christus-Gemeinde Barmbek-Nord und beleuchtet in seiner Masterarbeit das frühkirchliche Menschenbild: **Conformed to God's Image. The Early Church's Christological Anthropology.**

MASTER OF ARTS – Culture and Theology

06 Susanne Geske lebt und arbeitet in der Türkei. In Ihrer Masterarbeit befasst sie sich unter dem Titel **Anknüpfungspunkte zur Begegnung mit Alevi** mit Ansätzen zur Missionsarbeit unter dieser ostanatolischen Volksgruppe.

MASTER OF ARTS – Global Studies

08 Susanne Steinbauer forschte zu dem Thema **Pietistisch-erweckliche Erbauungsliteratur im Kaukasus: Die von den Basler Missionaren im Südkaukasus im 19. Jahrhundert auf Armenisch herausgegebenen Erbauungsschriften. Missionsgeschichtliche Untersuchung**

MASTER OF ARTS – Culture and Theology

10 Johannes Vogt ist Pastor der Christus-Gemeinde Weil der Stadt, seine Masterarbeit trägt den Titel: **Wie im Himmel, so auf der Erde – Ein Beitrag zur christlichen Perspektive auf ökologische Ethik mit Fokus auf Vegetarismus als biblisch-theologisch begründbare und ethisch gebotene Teilantwort auf die ökologische Krise**

Master of Divinity

CHRISTOPHER PIEPER
Conformed to God's Image
The Early Church's Christological Anthropology:
An exegetical and historical study of Paul, Ignatius, Polycarp, and Clement with special interest in their understanding of human nature

Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerald L. Sittser
 (Whitworth University)
 Zweitbetreuer: Prof. Dr. James Edwards
 (Whitworth University)

ABSTRACT

During the Hellenistic Age and the Pax Romana, men and women in the Mediterranean longed for a special connection to the divine. Participants in the mystery religions and students of Platonism or Stoicism wanted to conform to the divine mind. →



People possess this mind, they said, and only need to live accordingly. In contrast, most Jews claimed that there was a great distance between humankind and God, which continual sacrifices needed to bridge. They also hoped in God's mercy, waiting for him to fill the Temple with his glory and to revive Israel's holy calling as his chosen people.

Although in conversation with the ideas of both of these groups, the Christian movement charted another path to God. Early Christian leaders like Paul, Ignatius, Polycarp, and Clement claimed that men and women could have the mind of God, yet only through Jesus Christ. God's glory would take up residence within them like it had in the Temple, yet only through Christ's self-sacrifice. Therefore, like their contemporaries, these early church leaders emphasized the importance of human union with God.

Unlike them, they considered Jesus the cornerstone of this human-divine union. They believed that a new human nature is available and available through him. They promoted a new anthropology, which is thoroughly Christological. According to them, men and women can live a new, godly kind of life. They can live as images of God by relying on the Spirit of Christ, for Jesus Christ was the first person to live fully according to the mind and will of God

Master of Arts
Culture and Theology

SUSANNE GESKE

Anknüpfungspunkte zur Begegnung mit Alevi

*Anknüpfungspunkte bei der auf
Konversion zielenden missiona-
rischen Begegnung mit ostanato-
lischen Alevi*

Erstbetreuer: Dr. Wolfgang Häde (Martin
Bucer Seminar, Standorte in der Türkei)

Zweitbetreuer: Elmar Spohn, DTh Unisa
(CIU Korntal)

ABSTRACT

Missionare, die in die Türkei ausgesandt werden, treffen dort sowohl auf sunnitische wie auch alevitische Muslime, denen sie in angemessener Weise mit dem christlichen Glauben begegnen wollen. Daher ist es notwendig, diese Missionare vorher entsprechend zu schulen. →



Über die Konversion von sunnitischen Muslimen zum christlichen Glauben liegen in der Fachliteratur Forschungsarbeiten vor, nicht aber für Alevi.

Das Ziel dieser Forschungsarbeit ist, den Anknüpfungspunkt und den Auslöser, wodurch die in der Osttürkei lebenden Alevi zum christlichen Glauben konvertieren, zu erforschen. Dazu wurde die Geschichte und die Glaubenslehre der Alevi dargestellt. Anschließend wurde in einem Literaturbericht das Konversionsverhalten im Allgemeinen und unter Muslimen, die den christlichen Glauben annehmen, untersucht. Im Anschluss dazu wurde eine qualitativ-empirische Untersuchung anhand eines narrativen Interviews durchgeführt. Die zehn Probanden waren zum christlichen Glauben konvertierte Alevi aus Ostanatolien im Alter zwischen 16 und 63 Jahren. Die Auswertung der Interviews wurde anhand der Grounded Theory durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Kontext sowie die Kontakte, in denen sich Sunniten wie Alevi befinden, wichtige Elemente auf dem Weg zur Konversion sind. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass Sunniten mehr über die Gefühlsebene angesprochen werden, wohingegen Alevi mehr durch intellektuellen Input angeregt werden, zum christlichen Glauben zu konvertieren. Diese Unterschiede im Bekehrungsverhalten könnten von Missionsgesellschaften aufgegriffen werden, um ihre Missionare dementsprechend zu schulen.

Weiterführende Forschung könnte sich damit beschäftigen, inwieweit das Internet Auswirkungen auf das Konversionsverhalten der Alevi hat.

Master of Arts
Global Studies

SUSANNE STEINBAUER Pietistisch-erweckliche Erbauungsliteratur im Kaukasus

*Die von den Basler Missionaren
im Südkaukasus im 19. Jahr-
hundert auf Armenisch heraus-
gegebenen Erbauungsschriften.
Missionsgeschichtliche Untersu-
chung*

Erstbetreuer: Prof. Dr. Hacik Rafi Gazer

(FAU Erlangen-Nürnberg)

Zweitbetreuer: Elmar Spohn, DTh Unisa

(CIU Korntal)

ABSTRACT

Von 1824 bis 1833 arbeiteten Missionare der Basler Missionsgesellschaft (BM) im Südkaukasus unter Armeniern. Wesentlicher Bestandteil der Arbeit der BM war die Literaturarbeit – die Unterweisung der Bevölkerung durch Erbauungsliteratur in ihrer Umgangssprache. →



Dadurch sollten die Armenier befähigt werden, als Brücke in der Missionsarbeit unter den Muslimen zu dienen. Die von den dortigen Missionaren herausgegebenen armenischen Erbauungsschriften und die Ziele, die die BM damit verfolgte, werden in dieser Untersuchung näher beleuchtet.

Vierzehn der sechzehn Schriften sind Übersetzungen englischer und deutscher Erbauungsschriften der damaligen Zeit. Die Hauptarbeit der Übersetzung erledigte der Missionar August Heinrich Dittrich. Die meistvertretere Gattung kann am ehesten mit „erbauliche Betrachtung mit Bekehrungsauf-ruf“ bezeichnet werden. Die Hauptthemen drehen sich um die pietistisch-erwecklichen Werte Bekehrung, Glauben, Wiedergeburt und Heiligung.

Über die Jahre wurde der ursprüngliche Plan, für die Armenier Auszüge aus Schriften derjenigen Kirchenväter in der neuostarmenischen Umgangssprache Ašxarhabar zu veröffentlichen, die ihren pietistisch-erwecklichen Werten und Zielen entsprachen, zugunsten der Veröffentlichung von Übersetzungen zeitgenössischer europäischer Erbauungsschriften aufgegeben. Sie veröffentlichten letztendlich nur eine Schrift eines Kirchenvaters auf der altarmenischen Kirchensprache Grabar.

In dieser Arbeit werden folgende Einflussfaktoren auf diese Auswahl festgestellt: (a) die pietistisch-erweckliche theologische Ausbildung und (b) die Sozialisierung der Missionare in der Basler Missionsschule und die daraus resultierende „trained incapacity“, die zu einer unzureichenden Integration in die armenische Kultur führte, (c) der Zeitmangel der Missionare, (d) die Finanzierung der meisten Erbauungsschriften durch die englische Religious Tract Society, und (e) die im Laufe der Missionsarbeit veränderte Sicht der Missionare auf die Armenisch-Apostolische Kirche, das armenische Volk und ihre Bedürfnisse.

Master of Arts
Culture and Theology

JOHANNES VOGT

Eine biblische Begründung ökologischer Ethik

*Mit Fokus auf die Fragestellung,
inwiefern Vegetarismus heute als
Teilantwort auf die aktuelle öko-
logische Krise ethisch geboten ist.*

Erstbetreuer: Elmar Spohn, DTh Unisa
(CIU Korntal)

Zweitbetreuer: Magnus Großmann, PhD
SATS (CIU Korntal)

ABSTRACT

Die vorliegende Masterthesis untersucht, inwiefern sich ökologisches Handeln angesichts der weltweiten Umweltkrise biblisch und theologisch begründen lässt. Dabei wird der spezifischen Fragestellung nachgegangen, ob individueller Vegetarismus eine ethisch gebotene Teilantwort auf die ökologische Krise ist. →



Nach einem Überblick zu den ökologischen Problemfeldern und der Darstellung des Diskussionsstands in Kirche und Philosophie wird deutlich werden, dass nach der hauptsächlich in den 1970er und 1980er Jahren stattgefundenen allgemeinen Diskussion zur Ökologie das Interesse der Theologie am Thema abzuebben scheint. Auffällig ist, dass das Thema Fleischkonsum insgesamt in kirchlichen und theologischen Publikationen keine Beachtung findet.

Um ökologisches Handeln biblisch-theologisch zu verankern, wird dem Verständnis des Mensch-Natur-Verhältnisses in der Bibel nachgegangen und zentrale Bibelstellen untersucht. Besonders auf die Anthropologie der Schöpfungserzählungen wird ein Schwerpunkt gelegt. Mit der These, dass es keine Glaubenstheorie ohne Praxis geben kann, werden exemplarisch Texte aus dem Pentateuch auf ihre potentiell ökologische Intention untersucht. Die Ergebnisse sind vor dem Hintergrund der natürlichen Gegebenheiten Palästinas erstaunlich. Die Parallelen zwischen den Verhältnissen des antiken Palästinas und der Welt heute sind aufgezeigt und verkleinern den hermeneutischen Graben deutlich.

In Kombination mit einem holistischen Weltbild lässt sich nachweisen, dass der hebräische Gottesglaube ein ökologisches Verständnis beinhaltete, welches sich in Gesetzestexten und Geboten manifestierte. Auch das Neue Testament greift das gestörte Mensch-Natur-Verhältnis auf und zeigt Jesus als den wiederherstellenden Messias. Höhepunkt der theologischen Reflexion sind die Aussagen von Paulus zur stöhnenden Schöpfung, die auf die Offenbarung der wiederhergestellten Menschen wartet. Die exegetischen Untersuchungen zeigen ein hohes Maß an ethischer Stoßkraft.

Das Potential des biblischen Schöpfungsethos lässt sich für eine moderne Umweltethik fruchtbar machen und wird in dieser Thesis unter dem Konzept des Theozentripetalismus erörtert. Die daraus abzuleitenden Konsequenzen für das Essverhalten sind deutlich. Das Fazit ist ein Doppeltes: Zunächst lässt sich ökologisches Handeln insgesamt biblisch-theologisch breit begründen, sodann lässt sich vegetarische Ernährung als ethischer Imperativ postulieren.



Dr. Bernhard Ott

Dozent und wissenschaftlicher Betreuer Dissertationen

Mit großer Freude dürfen wir auch dieses Jahr einer Studentin und vier Studenten zum erfolgreichen Abschluss ihres Promotionsstudiums gratulieren.

Wie die beruflichen Tätigkeiten und die Dissertationsthemen der Promovierten zeigen, befähigen die Promotionsstudiengänge an der CIU Korntal Praktiker und Praktikerinnen dazu, im Bereich ihrer beruflichen Tätigkeit zu forschen und ihre Berufserfahrung im wissenschaftlichen Diskurs zu reflektieren, und so in relevanten Themenfeldern praxisbezogene Beiträge zu leisten.

Es folgen auf den nächsten Seiten die Kurzzusammenfassungen (Abstracts) der fünf Dissertationsprojekte.

Dissertationen

DOCTOR OF MINISTRY

14 Philipp Kohli wählte für seine Dissertation das Thema **Introduction und Leitungsaufgabe im kirchlichen Umfeld – Eine qualitativ-empirische Untersuchung unter Pfarrpersonen in der Schweiz**. Er war selbst viele Jahre Pastor einer Freikirche und ist heute Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirche in der Schweiz.

DOCTOR OF PHILOSOPHY – Intercultural Studies

16 Torsten Kugler ist in Papua-Neuguinea aufgewachsen und heute als Pastor in einer Freikirche in Deutschland tätig. Seine Dissertation im Fachbereich befasst sich mit dem Thema **Partnership for the Development of Indigenous Churches in Papua New Guinea: A Case study**.

DOCTOR OF PHILOSOPHY – Educational Leadership, International Theological Education

18 Daniela Knauz ist Referentin für Frauen und Ältere Generationen im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland. Ihre Dissertation trägt den Titel: **Eine Untersuchung der Gemeindegemeinschaft mit älteren Erwachsenen im Bund Freier evangelischer Gemeinden und daraus folgende Implikationen für die theologische Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren**.

20 Tobias Menges ist Studiendekan der CIU Korntal. Seine Dissertation befasst sich mit dem Thema: **Toward Missional Theological Education. A conceptual review and synthesis of the background, theology, educational philosophy and fields of impact of Missional Theological Education in post-Christendom and the Majority World**.

24 Alex Seidel ist bei der Erste Group Bank in Wien für die berufliche Weiterentwicklung von IT-Mitarbeitern der Bank verantwortlich. In diesem Zusammenhang forschte er zum Thema: **Charakterbildung im Rahmen der Personalentwicklung. Möglichkeiten zur Förderung des Charakters von Führungskräften im Rahmen eines Führungskräfteentwicklungsprogramms**.

Doctor of Ministry

PHILIPP KOHLI
Introversion und
Leitungsaufgabe im
kirchlichen Umfeld.

Eine qualitativ-empirische
Untersuchung unter
Pfarrpersonen in der Schweiz

Dissertationskomitee

Vorsitzender: Prof. Dr. Bernhard Ott

Research Tutor: Dr. Thomas Kröck

Fachexpertin: Dr. Debora Sommer

ABSTRACT

Die vorliegende Studie untersucht den Zusammenhang zwischen dem Persönlichkeitsmerkmal Introversion und den Herausforderungen einer Leitungsaufgabe im kirchlichen Umfeld. Es ist eine qualitativ-empirische Untersuchung unter 14 Pfarrpersonen aus Landes- und Freikirchen in der Schweiz. →



Unten: Illustration des Autors

Im Literaturkapitel wird die Herkunft der Skala Intro- und Extraversion in der Persönlichkeitspsychologie nachgezeichnet und ihre Bedeutung in den gängigen Modellen der Persönlichkeitsanalyse dargestellt. Weiter werden die besonderen Chancen und Herausforderungen von Menschen mit erhöhtem Anteil an Introversion in der Persönlichkeit aus der Fachliteratur erarbeitet und dargestellt. Ein besonderer Fokus fällt dabei auf die Themen innere Pfarrbilder, Pfarridentität und Charakterbildung.

In Anlehnung an die Methode der “Grounded Theory” wird ein Interviewleitfaden erarbeitet, um mit Pfarrpersonen zum Thema Introversion und Leitungsaufgabe ins Gespräch zu kommen. In den Monaten Mai und Juni 2021 wurden 14 qualitative Interviews mit Pfarrpersonen aus Landes- und Freikirchen in der Schweiz durchgeführt und anschliessend mit der Software MAXQDA ausgewertet.

Es hat sich gezeigt, dass Personen mit erhöhter Introversion in der Persönlichkeit mit mehr Erwartungen an extravertiertes Verhalten konfrontiert sind als erhöht Extravertierte an introvertiertes. Diese stärkere Gewichtung der Extraversion steht in einem Kontrast zu der von den Interviewpartner*innen beinahe unisono geäusserten Feststellung, dass Kirche beides brauche: Intro- und Extraversion. Es braucht den Blick auf die Stärken von eher introvertierten Pfarrpersonen. Dazu gehören Innovation, gute theologische Auseinandersetzung, Seelsorge und das Fördern von Partizipation. Um diese Stärken zu entfalten braucht es gute und reflektierte Teamzusammenarbeit und ein engagiertes Konfliktmanagement mit Augenmerk auf das Potenzial der gegenseitigen Ergänzung im Blick auf Intro- und Extraversion. Charakterbildung als Lernfeld für alle Pfarrpersonen ist aber kein Druck, jemand anderes werden zu müssen, sondern es geht darum, zur eigenen Originalität zu stehen und den darin enthaltenen Schöpfungswillen Gottes in Vielfalt zur Entfaltung zu bringen.

Doctor of Philosophy (Intercultural Studies)

TORSTEN KUGLER
**Partnership for
 the Development of
 Indigenous Churches
 in Papua New Guinea:
 A Case Study**

Dissertation Committee

Chair: Prof. Dr. Bernhard Ott

Research Supervisor: Dr. Thomas Kröck

Expert: Prof. Dr. Craig Ott

ABSTRACT

This dissertation case study analyzed the development of indigenous churches in Papua New Guinea (PNG) that work in partnership with a Western mission's organization. This has been done by studying the history of the Western mission and its strategy, and by conducting an inductive qualitative research with Christian leaders by using the theory of the indigenous principles as a discussion point. →



Interviews were done with some pioneer and current missionaries, but mainly with Christian leaders of PNG through one-to-one interviews, through mediation, and by conducting focus group discussions. The findings show a strong partnership between the two organizations as a reason for church growth and as a desired model for the future of living a “brotherhood” with a limited number of missionaries that have a serving attitude. Both organizations are striving to develop indigenous churches in PNG that grow along biblical standards and that are not dependent on the West.

Other themes include the right pace of phasing out, the positive effects of having had mission stations, for partners not having to be equal in every aspect, for not having to be independent but rather interdependent, and the problem of regionalism as a hindrance for the unity of the church. While the PNG church is confident in running the individual circuits with their local churches, challenges have clearly been expressed about managing the central administration of the whole church with its many institutions. Likewise, domestic mission work is done with much zeal, whereas the overseas mission of the PNG church lacks funds and adequately educated candidates. The lack of education is painfully felt in many aspects of the management of the church. In addition, the task of creating material in contextualized theology is being hampered due to undereducated personnel. Reasons for not having enough professionals in the church is seen in low salaries and the challenge of getting qualified training.

Recommendations are given to both organizations to find ways to do two main things: firstly, to decentralize the system to a manageable size that is not dependent on highly trained professionals but keeping the advantages of unity. Secondly, to allocate funds to engage professionals in the institutions.

These findings contribute to the controversial discussion about the involvement of Western missions in partnership with churches of the Majority World and may lead to enriching interdependent mission-church relationships.

Doctor of Philosophy
(International Theological Education)

DANIELA KNAUZ
**Eine Untersuchung der
 Gemeindearbeit mit
 älteren Erwachsenen im
 Bund Freier evangelischer
 Gemeinden und daraus
 folgende Implikationen
 für die theologische
 Ausbildung von Pastorinnen
 und Pastoren**

Dissertationskomitee

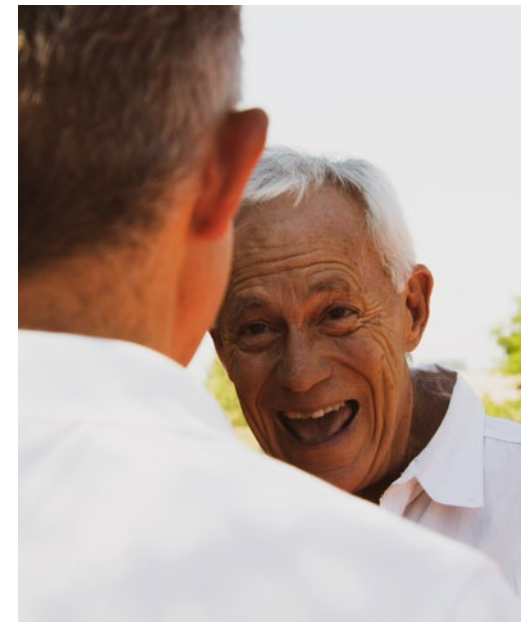
Vorsitzender: Prof. Dr. Bernhard Ott

Research Supervisor: Dr. Adrian Zenz

Experte: Prof. Dr. Arndt Schnepfer

ABSTRACT

Diese Arbeit versucht die Frage zu klären, inwieweit sich die Gemeindearbeit mit älteren Erwachsenen im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland entwickeln muss und welche Schlussfolgerungen dies für die Gemeindearbeit und die Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren an der eigenen Hochschule hat. →



Der demografische Wandel ist in Deutschland deutlich zu sehen. Deutschland liegt mit einem Altersmedian von 45,9 Jahren an zweiter Stelle in Europa, weltweit an fünfter Stelle. Das bedeutet, dass die Hälfte aller Bundesbürger älter als 45,9 Jahre ist. Dies stellt die Gesellschaft wie auch Kirchen und Gemeinden vor enorme Herausforderungen.

In einem ersten Teil der Arbeit wird die kirchliche Arbeit mit älteren Erwachsenen im Kontext der gegenwärtigen Altersforschung in unserer Gesellschaft verortet. Vor diesem Hintergrund wurden anschliessend in einer empirischen Untersuchung zwei Personengruppen befragt. Der erste Fragebogen befasste sich mit älteren Erwachsenen und ihrem Bezug zur Gemeindearbeit unter dem Stichwort „Ältere Generationen.“ Die zweite empirische Untersuchung richtete sich an Pastorinnen und Pastoren im Bund Freier evangelischer Gemeinden und nahm Bezug auf „ältere Erwachsene“ und die Gewichtung dieser Altersgruppe in der theologischen Ausbildung.

Die Auswertung der Daten führte zu einem Resultat, das für kirchliche Arbeit mit älteren Erwachsenen und für die Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren relevant ist. Im Zentrum steht dabei der Faktor „Beteiligung“. Ältere Erwachsene wollen nicht (nur) betreut werden, sie wollen partizipieren. Das muss in der kirchlichen Arbeit mit älteren Erwachsenen besser beachtet werden.

Im Hinblick auf die pastorale Ausbildung wurde deutlich, dass diese erweitert und vertieft werden muss, wenn Pastorinnen und Pastoren für dieses Segment der Bevölkerung ausreichend ausgebildet sein sollen. Das muss in der theologischen Grundausbildung, jedoch auch in der Fortbildung geschehen.

Die Resultate der Studie machen deutlich, dass die Verantwortlichen sowohl in der Gemeindearbeit als auch in der theologische Ausbildung herausgefordert sind, Arbeitsweisen und Inhalte der Arbeit mit älteren Erwachsenen zu überdenken und Neues zu wagen. Nur so können die Gemeinden die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft meistern.

Doctor of Philosophy
(International Theological Education)

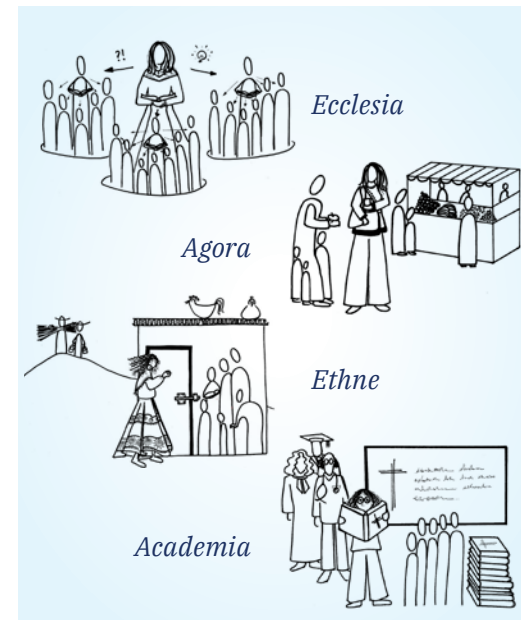
TOBIAS MENGES
Toward Missional
Theological Education.

A conceptual review and synthesis of the background, theology, educational philosophy and fields of impact of Missional Theological Education in post-Christendom and the Majority World

Dissertation Committee
Chair: Prof. Dr. Bernhard Ott
Members: Dr. Jason Ferenczi;
Dr. Graham Cheesman

ABSTRACT

Reforming theological education in response to epochal shifts affecting the church in the West and the Majority World has become a pressing need. At this stage, the reform discussion within theological education circles has been largely reactive, fragmented, and locked into inherited patterns of theological education. To re-envision theological education, Missional Theological Education (MTE) has been proposed to fill that need. However, a comprehensive synthesis of the problems, as well as the proposed solutions, were lacking. →



Illustrations used in the doctoral thesis (bottom)

This doctoral thesis embarks on a conceptual review and synthesis of the background, theology, and concepts of MTE. Furthermore, it proposes an educational philosophy of MTE and identifies four fields of impact for MTE in post-Christendom and the Majority World. A large amount of relevant research was identified and systematically reviewed. The results were synthesized to provide a map for the future discussion, implementation, and further development of theological education that serves the mission of God.

The first phase of research (Ch 2) takes a historical approach. To identify the marks of Christendom-shaped theological education, the history of theological education in the Western Church is reviewed from a missional vantage point. The review finds a preoccupation with status and power, serving the purpose of maintaining a Christendom-shaped system of church, society, theology, and theological education. The export of these patterns has left a stifling legacy in the Majority World, comparable to Saul's armor for David.

The second phase of research (Ch 3) lays the theological foundation for Missional Theological Education. The missional vision is contoured as flowing from the missio Dei, shaping the missional church, her place in the world, spirituality, leadership, hermeneutics, and theology. The missional vision is the fitting systemic successor of Christendom, this clarity helps stipulate the requirements for MTE.

The third phase proceeds with the conceptual review and synthesis of concepts, proposals, and case studies of MTE (Ch 4 and 5). This critical review of MTE a) resulted in an educational philosophy of MTE as holistic and personalized, integrating missional formation through life-long learning; and b) identified four fields of impact. They are (1) training missional leadership for the church in mission (Ecclesia), (2) equipping the whole church for missional living in the world (Agora), (3) commissioning and coaching mission pioneers to make disciples of all nations (Ethne), and (4) reenvisioning academic theology as mission to the world of thought and for resourcing the church for her mission (Academia). →

In place of the old analogy that likens theological education to the professions (law and medicine), new analogies such as cooking or sports are proposed.

Overall, this thesis substantiates Missional Theological Education as a guiding theory for the future of theological education after Christendom in the West and in a post-colonial Majority World.

Mein Studiengewinn

Das Studium half mir, tieferes Vertrauen in Gott inmitten aller Stürme des Lebens zu entwickeln. Ich erhielt mehr Freunde daran, Gott und Menschen verschiedenster Kulturen zu dienen.

Tabea Binder schloss 2021 ihr Promotionsstudium (Ph.D.) ab. Nach vielen Jahren in Asien lebt sie nun in Berlin und arbeitet dort am GfB-Kolleg.



„Vom Studium an der AWM nehme ich eine gefestigte Überzeugung dafür mit, dass sich theologische Exzellenz und Praxisrelevanz verbinden lassen, sowie erweiterte Kompetenzen für meine Tätigkeit als Dozent und Mentor von Führungskräften. Ich habe mich u.a. deshalb für das Weiterstudium in Korntal entschieden, weil dort die globale Reich-Gottes-Perspektive eine zentrale Rolle spielt. Die AWM ist aus meiner Sicht die beste deutschsprachige Ausbildungsstätte im Blick auf interkulturelles theologisches Lehren, Leiten und Ausbilden.“

Thomas Härry, Postgraduate Certificat in Wisdom Leadership.
Dozent und Referent für Theologie, Gemeindearbeit und Leiterschaft am TDS Aarau, Schweiz sowie Autor und Mentor von Führungskräften.



„Erfahrene Entscheidungsträger üben sich in Selbstreflexion und bauen ihre Kompetenzen ständig aus – sie sind Reflective Practitioners!“



Joachim Pomrehn (Ph.D., CIU) ist Leiter der Promotionsstudiengänge und Ansprechpartner für Fragen dazu:
jpomrehn@awm-korntal.eu
Weitere Infos auch unter:
www.awm-korntal.eu/dminlead

DOCTOR OF MINISTERIAL LEADERSHIP

Führungs- und Lehrkompetenzen konsequent weiterentwickeln

Ein Berufsdoktorat, wie unser Doctor of Ministerial Leadership (D.Min.Lead), ist die ideale Weiterbildung für ...

- erfahrene Pastoren und Pastorinnen und Gemeindeleitende, die im Blick auf den immer größeren Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und anderen missionarischen Herausforderungen ihre interkulturelle Kompetenz und ihre Leitungskompetenz erweitern wollen.
- Personen, die in überregionalen Leitungsaufgaben stehen, leitende Mitarbeitende von christlichen Organisationen.
- Leitende von Missionen oder Nicht-Regierungsorganisationen, die im interkulturellen Kontext arbeiten.
- Personen mit Leitungsfunktionen in Bibelschulen und theologischen Seminaren.
- Personen, die in Kirchen, christlichen Werken oder Bibelschulen im Bildungsbereich tätig sind.

Was macht einen Doctor of Ministerial Leadership besonders?

Als sogenanntes berufsbezogenes Doktorat zeichnet er sich dadurch aus, dass Studium und Forschung praxisbezogen innerhalb der beruflichen Tätigkeit erfolgen. Diese in Nordamerika schon länger bekannten „professional doctorates“ werden heute auch im europäischen Hochschulraum gefördert (Bologna-Prozess).

Zulassungsvoraussetzungen:

- MA in relevantem Fachgebiet
- mindestens 3 Jahre Leitungserfahrung
- gute Englischkenntnisse, auch wenn viele Kurse in deutscher Sprache angeboten werden

Grundsätzlich können alle Kurse in Korntal belegt werden. Zusätzlich stehen Studierenden auch CIU-Kurse offen – direkt in Columbia oder online. Das Studium ist – wie die Kurse auf Masterebene – modular und flexibel gestaltet. Studierende können den Studienverlauf wie auch das Tempo weitgehend selbst bestimmen. Bei erfolgreicher Belegung je eines Studienkurses und eines Forschungskurses pro Jahr kann der Abschluss in fünf Jahren erreicht werden.

Doctor of Philosophy
(International Theological Education)

ALEX SEIDEL
Charakterbildung
im Rahmen der
Personalentwicklung.

Möglichkeiten zur Förderung des Charakters von Führungskräften im Rahmen eines Führungskräfteentwicklungsprogramms – eine Fallstudie am Beispiel der Erste Group Bank in Wien, Österreich.

Dissertationskomitee

Vorsitzender: Prof. Dr. Bernhard Ott

Research Tutor: Dr. Thomas Kröck

Fachexperte: Prof. Dr. Volker Kessler

ABSTRACT

Bei dieser Studie handelt es sich um eine PhD-Forschungsarbeit im Bereich der Bildungswissenschaften. In der Fallstudie wurden die Möglichkeiten charakterbildender Maßnahmen auf Organisationsebene untersucht. →



Als Forschungsobjekt wurde ein achtmonatiges Ausbildungsprogramm für neubetraute Führungskräfte der Erste Group Bank in Wien ausgewählt. Neben einem umfassenden Literaturbericht zum Thema Charakter und Charakterbildung wurden Unternehmensdokumente und der Theorierahmen des Lehrgangs analysiert und Interviews mit den Trainierenden, die in diesem Lehrgang unterrichten, sowie mit 13 Führungskräften, die das Programm absolvierten, durchgeführt.

Mithilfe dieser Fallstudie gelang es zu zeigen, dass Charakterbildung von Führungskräften im Rahmen der Personalentwicklung möglich ist und auch passiert. Dabei wurden sowohl begünstigende als auch hemmende Faktoren identifiziert. Letztere umfassen drei Bereiche. Erstens kann ein mehrdeutiges Verständnis mit Blick auf die Begriffe Tugenden und Charakter kontraproduktiv wirken. Zweitens kann Charakterbildung nur dort erfolgen, wo von Integrität, Prinzipien und Werten nicht nur gesprochen wird, sondern wo dies auf allen Führungsebenen gelebt wird. Drittens kann in der Zeit, die Führungskräfte in einem solchen Lehrgang verbringen, Charakterbildung nur limitiert erfolgen.

Die begünstigenden Faktoren umfassen erstens eine klare Erwartung, einen eindeutigen Wunsch der Unternehmensleitung nach integren Führungskräften. Zweitens ist der Lehrgang sowohl vom Theorierahmen her als auch in der Umsetzung so aufgebaut, dass Charakterbildung darin ermöglicht wird. Schließlich berichten die Führungskräfte über Veränderungen am Charakter, die sie während des Lehrgangs wahrgenommen haben und sprechen dem Lehrgang eine Initiator-Rolle auf einer langfristig angelegten Lernreise der Charakterbildung zu. Lerngemeinschaften, das Lernen miteinander und voneinander, spielen in diesem Prozess eine prominente Rolle.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen wurde mit dem sogenannten FROOTS-Modell („From the *ROOTS* to Success“) ein Vorschlag definiert, wie die Substanz dieser Studie im Sinne einer ganzheitlichen, in Charakterbildung verwurzelten Führungskräfteentwicklung in die betriebliche Personalentwicklung integriert werden kann.

Tiefgang, Weitblick, Praxisbezug

Unser Ziel: Menschen Welten zu eröffnen, damit sie bei ihrem Einsatz in Gottes Mission weiterkommen – an unterschiedlichen Orten und in vielfältigen Aufgaben. Hier sind fünf Wege, wie wir dies möglich machen:

1 Aus der Praxis – für die Praxis

Das Studium lebt von den Erfahrungen und Fragestellungen, die die Studierenden mitbringen, und bewährt sich dadurch immer wieder in der Praxis. Als „Reflective Practitioners“ stehen unsere Studierenden in einem kontinuierlichen Prozess aus Wissenserwerb, gemeinsamer Reflexion und Praxiserprobung. Auch Quereinsteiger ohne theologische Vorbildung finden hier einen „handfesten“, interdisziplinären Zugang zu Inhalten, die sie in ihrem Umfeld einsetzen können.

2 Anerkannt und hochwertig

Durch unsere Partnerschaft mit der Columbia International University (USA) sind unsere Masterstudiengänge akkreditiert und international anerkannt. Teilschnitte eines Masterstudiums sind als Certificate of Advanced Studies anrechenbar und u. U. mit einer einjährigen Bibelschulung vergleichbar. Berufsbezogene Doktorate erlauben, Führungs- und Lehrkompetenzen konsequent weiterzuentwickeln. Alumni der CIU Korntal sind – auch in Führungspositionen – in internationalen NGOs, Missionswerken, Gemeinden und in der freien Wirtschaft aktiv.

3 Kontexte verstehen und dialogfähig werden

Teilnahme an Gottes Mission kann im Ausland und nebenan geschehen – beides erfordert Verständnis für den jeweiligen Kontext. Durch die reiche, interkulturelle Praxiserfahrung von Dozierenden und Mitstudierenden eröffnen sich immer wieder neue Perspektiven für andere Denk- und Lebensweisen. Das macht dialogfähig, um das Evangelium glaubwürdig zu leben und verständlich zu lehren.

4 Einheit in Vielfalt

Was Menschen in Begegnungen an der AWM immer wieder fasziniert, ist die enorme Vielfalt an Lebensgeschichten, geistlichen Hintergründen und Praxiserfahrungen unserer Studierenden und Dozierenden. Gemeindlich, beruflich und geografisch sind sie vielfältig unterwegs. Diese Unterschiedlichkeit bereichert. Gleichzeitig fordert sie heraus, sich auf Jesus Christus als verbindende Mitte zu fokussieren.

5 Individuelle Wege und Ziele

Das Studium ist modular aufgebaut und exakt auf die eigene Lebenssituation anpassbar. Studienberater helfen beim Setzen von Lernschwerpunkten und dem richtigen Timing. Ein Abschluss lässt sich somit nebenberuflich oder kompakt im Vollzeitstudium erreichen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir beraten Sie gerne bei Ihren nächsten Schritten und erkunden gemeinsam, welche Welten sich Ihnen eröffnen:



Carolin Lepter
Bildungscoach
clepter@awm-korntal.eu



Theologische, interkulturelle und berufspraktische Studien und Weiterbildungen, die Welten eröffnen

Bildnachweis

AdobeStock: 297729612 (S. 5), 415485848 (S. 5), 323694705 (S. 7), 412871745 (S. 7), 309025055 (S. 9), 175858099 (S. 9), 283721504 (S. 11), 298639209 (S. 11), 308331922 (S. 17), 196465086 (S. 27) • Unsplash.com: Caleb Frith (S. 15), Asso Myron (S. 17), Logan Weaver (S. 19), Dennis Brendel (S. 19), Aaron Burden (S. 21), Antenna (S. 25), Absolutvision (S. 25) • Rest: AWM, privat



AWM gGmbH
Hindenburgstraße 36
70825 Korntal-Münchingen

www.awm-korntal.eu
info@awm-korntal.eu
+49 (0) 711 83965-0